

Autorenlesung mit Frédérique Niobey

Am 15.10.2014 war die französische Autorin Frédérique Niobey bei uns in der Schule. Sie hat eine Vorlesung für den Französisch den Lk (E1) von Herr Koban und den Französisch Gk von Frau Otto (Q3) gehalten. Wir hatten also an diesem Vormittag die Gelegenheit einige Bücher von Madame Niobey und sie selbst kennenzulernen.

Frédérique Niobey wurde 1962 in Frankreich geboren und lebt heute in Lescousse in der Bretagne. Früher arbeitete sie als Grundschullehrerin, heute leitet sie Theaterworkshops und Schreibwerkstätten. Die Idee für ihr erstes Jugendbuch entstand, als sie bei einem Workshop für Jugendliche mitarbeitete. Es heißt „Loeiza“ und erschien 2001. Loeiza wurde auch ins Deutsche übersetzt und trägt hier den Titel „grau und auch grün“.

Aus eben diesem Buch hat uns Madame Niobey etwas vorgelesen. Es geht hierbei um ein Mädchen namens Nadja, die sich einsam und von ihrer Umgebung unverstanden fühlt. Ihre beste Freundin ist ans Meer gezogen, die Eltern schimpfen über schlechte Noten und Nadja beginnt sich von all dem abzuschotten. Dann lernt sie jedoch Loeiza kennen, eine alte Frau, die Nadja immer wieder anspricht und sich für ihre Musik und Nadjas Leben interessiert. Die beiden freunden sich langsam an, doch bald stirbt Loeiza.

Madame Niobey hat einzelne Passagen aus dem Buch ausgesucht und sie uns vorgelesen und gelegentlich eine kurze Zusammenfassung von dem gegeben, was in der Zwischenzeit passiert ist, so dass wir den Gesamtüberblick über das Buch nicht verloren haben. Mit ihrer beruhigenden Stimme und dem Gebrauch verschiedener Tonlagen hat sie uns auf eine Reise in das Buch mitgenommen und uns die Hauptpersonen näher gebracht.

Auch das zweite Buch, das Madame Niobey mitgebracht hatte, hat sie sehr lebendig vorgelesen, so dass es nicht langweilig werden konnte. Dieses Buch trägt den Titel „Sur le toit“ und handelt von einer Gruppe von Jugendlichen, die sich eines Nachts auf einem Hausdach treffen und sich gegenseitig ihre Geschichten erzählen. Sie nehmen das Ganze mit einer Kamera auf.

Madame Niobey hat uns erzählt, dass es bei diesem Buch Passagen gibt, bei denen nicht eindeutig gesagt wird, wer gerade von den Jugendlichen spricht. Vielmehr setzte sie auf sogenannte „gros plans“ (Großaufnahmen). Das bedeutet, dass sie in dem Buch, wie bei einem Film, eine Großaufnahme der Charaktere macht und ein Detail genau beschreibt. So spricht z.B. das Mädchen mit dem „appareil dentaire“ (der Zahnspange). Im Laufe der Zeit kann man sich ein Bild von den Personen machen, zumal jeder dann auch seine eigene Geschichte erzählt und sich das Buch auf die erzählende Person fokussiert.

Im Anschluss durften wir Fragen an die Autorin stellen. So erfuhren wir, dass sie unter ihren geschriebenen Büchern kein Lieblingsbuch hat, vor ihrem ersten Roman auch Kurzgeschichten geschrieben hat und die Inspiration zu ihrem Buch „No photo. No safari“ kam, als sie Urlaub in Berlin machte. Sie ging interessiert auf unsere Fragen ein, erzählte, woher die Ideen kommen und wie sie diese in ihren Büchern umsetzt.

Abschließend möchten wir uns hier im Namen aller, die an dieser Vorlesung teilgenommen haben, ganz herzlich bei Madame Niobey bedanken, die uns einen wunderbaren ersten Einblick in ihre Bücher gegeben hat. Zudem möchten wir Frau Otto danken, die Frau Niobey eingeladen und die Lesung organisiert hat. Zum guter Letzt möchten wir uns im Besonderen beim Förderverein unserer Schule bedanken, der die Kosten für die Vorlesung übernommen hat und so die Veranstaltung erst möglich gemacht hat. Die Französisch Kurse sagen: „Merci beaucoup pour cette bonne journée!“

(Max Wacha & Tabea Schreiner, Q3)